

Für die Förderung von Jugendkultur

**Manuela Schon, Spitzenplatz auf
der Liste der Partei DIE LINKE.
Wiesbaden für das Stadtparlament**



Geboren: 20. September 1982 in Wittlich
Beruf: Angestellte und Studium der Soziologie (Diplom),
Ethnologie, Kulturanthropologie
Seit 2007: Mitglied des Landesvorstands DIE LINKE.Hessen
(Sprecherin für Antifa und Frauenpolitik)
Seit 2008: Kreisvorsitzende DIE LINKE. Wiesbaden
Seit 2009: Jugendschöffin am Jugendschöffengericht Wiesbaden
Mitgliedschaften:
Linke Hilfe Wiesbaden e.V.
Kultur im Palast e.V.
Rote Hilfe
Deutsche Gesellschaft für Soziologie
Förderverein demokratischer Hochschulbildung
Ver.di

**Neben meinem außerparlamentarischen Engagement möchte ich mich zukünftig
gerne auch im Parlament für ein l(i)ebenswertes Wiesbaden einsetzen – gemein-
sam mit allen, die nicht zufrieden sind mit den derzeitigen Zuständen.**

**Nicht Worte, sondern Taten sind entscheidend.
Deshalb am 27. März alle Stimmen für mich und DIE LINKE!**

Sie haben Fragen?

Kommen Sie zu meiner Sprechstunde
Jeden Montag von 17 bis 18 Uhr im Römerberg 9
(Bergkirchenviertel).

ORIGINAL SOZIAL

**Widerstehen!
Sagen, was ist!
Die Politik verändern!**

**„Du wirst nicht danach beurteilt,
was du sagst, sondern was du tust.“**

Rosa Luxemburg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
seit vielen Jahren engagiere ich mich mit Herz, Mut
und Leidenschaft in dieser Stadt. Ich lebe und ar-
beite im wunderschönen Bergkirchenviertel. Aber
hier und in der ganzen Stadt gibt es auch vieles
zum Positiven zu verändern und die Verhältnisse
zum Tanzen zu bringen.

**Denn: So wie es ist, kann es nicht bleiben – wir
müssen ändern, was zu ändern ist!**

**„Nur eine solidarische Welt kann eine
gerechte und friedvolle Welt sein.“**

Richard von Weizsäcker

DIE LINKE.

LISTE 5

www.dielinke-wiesbaden.de

Wiesbaden hat die höchste Millionärsdichte in ganz Deutschland. Aber hier herrscht auch eine große Armut. Mit der Einführung von Hartz IV hat sich die Kinderarmut über Nacht mehr als verdoppelt. Damit sind die Schwächsten unserer Gesellschaft die größten Verlierer der Hartz-„Reformen“ von SPD und Grünen. Inzwischen lebt jedes vierte Kind in Wiesbaden in Armut, in manchen Stadtteilen (wie dem Bergkirchenviertel) ist der Anteil noch höher.

Wir müssen leider feststellen, dass die Menschen in Wiesbaden nicht einmal das wenige von der Stadt bekommen, das ihnen nach dem Gesetz zusteht. Ihnen werden Leistungen vorenthalten, Leistungen werden unrechtmäßig gekürzt, sie sollen umziehen ...

Aus diesem Grund habe ich im Jahr 2008 den gemeinnützigen Verein Linke Hilfe Wiesbaden e.V. mitgegründet und unterstütze seitdem Betroffene in ihrem alltäglichen Kampf gegen die Amtswillkür.

**„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel“
Schwur von Buchenwald**

Diesen Schwur legten am 19. April 1945 die befreiten Gefangenen des Konzentrationslagers Buchenwald ab. Fast 76 Jahre später sind wir von diesem Ziel leider noch immer weit entfernt: Rassistische, neonazistische, antisemitische und islamfeindliche Einstellungen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Immer wieder versuchen rechte Gruppierungen in Wiesbaden Fuß zu fassen.

Ich stehe ein für eine weltoffene und bunte Stadt. Für eine Gesellschaft, in der Herkunft, Nationalität, Religion, Geschlecht, Hautfarbe oder Gesundheitszustand keine Rolle spielen.

Deshalb habe ich im Oktober 2007 das Wiesbadener Bündnis gegen Rechts mit initiiert. Hier setzen sich mehr als 20 verschiedene Gruppierungen, Parteien und Initiativen, gemeinsam mit vielen Einzelpersonen erfolgreich ein für eine Stadt ohne Rassismus und neonazistische Auftritte im öffentlichen Raum.

**„Die Philosophen haben die Welt bisher nur männlich interpretiert. Es kommt aber darauf an, sie auch weiblich zu interpretieren, um sie menschlich verändern zu können.“
Irmtraud Morgner**

„Frauen und Männer sind gleichberechtigt“ heißt es im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Die Gleichheit vor dem Gesetz wurde durch die Frauenbewegung hart erkämpft.

Aber der Alltag sieht oft anders aus: Frauen erhalten durchschnittlich 23 Prozent weniger Lohn als Männer – für die gleiche Arbeit. Unter den Armen, Erwerbslosen und Alleinerziehenden sind Frauen in der Mehrheit, aber zu entscheiden haben sie wenig.

Nur knapp 22 Prozent der kommunalen Mandatsträger_innen sind weiblich. **Deshalb wollen wir mit unserer „FRECHE FRAUEN WÄHLEN“-Kampagne erreichen, dass mehr Frauen in die Parlamente einziehen, denn nur dann wird die Politik den Interessen von Frauen endlich gerecht. Her mit dem ganzen Leben!**

**„Entfremdet und entwürdigt ist nicht nur der, der kein Brot hat, sondern auch der, der keinen Anteil an den großen Gütern der Menschheit hat.“
Rosa Luxemburg**

Ein großes und wichtiges Gut ist die Kultur. Seit vielen Jahren engagiere ich mich im Jugendkulturbereich. Ob in der Organisation eigener Veranstaltungen, als Tourmanagerin von internationalen Bands oder in der lokalen Kulturszene: Die Musik ist, neben der Politik, mein zweites großes Hobby.

Wiesbaden hat ein reichhaltiges, alternatives Jugendkulturangebot: Ob Schlachthof, Kulturpalast, Kreativfabrik, Zentrum für urbane Kultur oder die neue Kulturkneipe Sabot – sie alle leisten einen unverzichtbaren Beitrag für Wiesbaden und insbesondere für die Menschen, die hier leben. Auch sind sie ein wichtiger Gegenpol zu neonazistischen und rassistischen Bestrebungen.